



Frisch von der Ladestation

Nachdem einige Mitbewerber bereits seit längerem Sportpistolen mit elektronischen Abzügen für die 22er ISSF-Disziplinen ins Rennen schicken, legt nun auch Walther eine solches Modell vor. VISIER nahm die neue SSP-E unter die Lupe.

Auf der IWA 2005 präsentierte die Ulmer Sportwaffenschmiede Walther die Standard-Sport-Pistole, kurz SSP, als Nachfolgerin der Jahrzehnte lang erfolgreichen und über 150 000 Mal verkauften Modellreihe GSP/OPS. Inzwischen hat sich die Pistole in Sportschützenkreisen etabliert. So schießt unter anderem die erfolgreichste deutsche Pistolenschützin der vergangenen Jahre, Munkhbayar Dorjsuren, aktuell – nach einem kurzen Intermezzo mit der Feinwerkbau AW93 – ihre Wettkämpfe wieder mit der SSP.

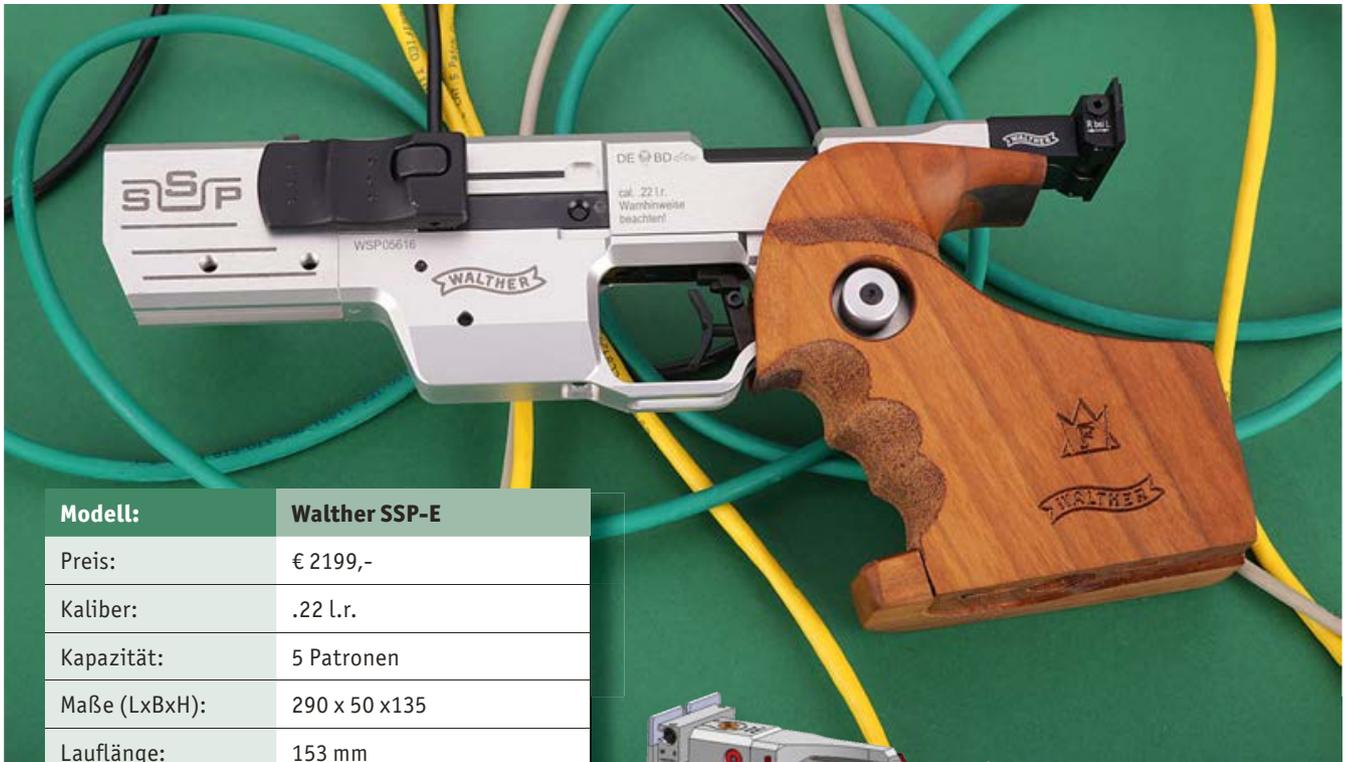
Hintergrund: Um zu verstehen, warum Walther das erfolgreiche Modell GSP durch die völlig neu konzipierte SSP ersetzte, sollte man Folgendes im Hinterkopf haben: Zu Beginn dieses Jahrtausends erkannten die Funktionäre der International Shooting Sport Federation (ISSF) langsam, dass ihr Sport mit massiven Nachwuchsproblemen zu kämpfen hat. Daher beschloss man am grünen Tisch auch weitreichende Maßnahmen im Bereich der Disziplinen für KK-Selbstladepistolen: Man besann sich auf die 1969 bei der EM im tschechischen Pilsen international vorgestellte Disziplin „Standardpistole“ und nahm sie 2005 offiziell ins internationale Regelwerk auf. Gleichzeitig warf man das bis dato für die Olympische-Schnellfeuer-Pistole (OSP) vorgeschriebene Kali-

ber .22 kurz aus dem Rennen und ersetzte es durch die bei den Wettbewerben „KK-Sportpistole“ und „Standardpistole“ geforderte Patrone .22 l.r. Durch die Einführung der neuen Disziplin und das Vereinheitlichen des Kalibers für den Waffentypus KK-Sportpistole sollte das Kurzwaffenschießen für den Nachwuchs attraktiver gemacht werden: Laut Reglement brauchten die Einsteiger nun nur noch eine Waffe für alle drei Disziplinen.

Der Zeitpunkt für einen Modellwechsel erschien also günstig. Dabei hatte die Idee der ISSF, eine Allround-Pistole für alle drei Disziplinen zu implementieren, einen Haken: Bei den weniger ambitionierten Breitensportlern mag das Konzept „eine für drei“ noch funktionieren, aber sobald der Schütze das entsprechende Leistungsniveau erreicht und bei höherrangigen Meisterschaften bestehen will, geht die Gleichung nicht mehr auf. Der Grund: Die unterschiedlichen und komplexen zeitlichen Abläufe innerhalb dieser Wettbewerbe stellen auch verschiedene Anforderungen an die Waffe. Das gilt unter anderem auch für die Abzüge. Die KK-Sportpistolen-Schützen dürfen im Präzisionsprogramm (fünf Minuten pro Serie) die Waffe nach jedem Schuss absetzen. Beim zweiten Part „Duell“ beträgt das Zeitfenster zwischen den einzelnen Schüssen einer Serie noch vergleichsweise lan-

ge sieben Sekunden. Daher bevorzugen die Starter hier eher Drunkpunktabzüge mit entsprechendem Vorzug. In den Disziplinen Standardpistole stehen für alle fünf Schuss einer Serie anfangs 150, dann 20 und zum Schluss nur noch zehn Sekunden zur Verfügung. Bei der Schnellfeuerpistole verkürzt sich die Zeit dafür von acht über sechs auf schließlich nur noch vier Sekunden. Hier sind möglichst direkt auslösende Abzüge ohne langen Reset-Weg gefragt.

Den Forderungen der SpoPi-Schützen kommt der Abzug der in VISIER 3/2006 und 8/2007 bereits ausführlich beschriebenen SSP hinreichend nach. Um auch den Ansprüchen der anderen beiden Gruppen gerecht zu werden, legte Walther mit der SSP-E nun eine KK-Pistole mit elektronischem Abzug vor. Elektronische Abzüge sind im Sportpistolenbereich nichts Neues. So machte der Verfasser seine ersten Schüsse mit einer Match-Luftpistole vor gut 20 Jahren mit einer Feinwerkbau LP90. Auch im KK-Bereich sind solche Abzüge längst etabliert, wie etwa die von Cesare Morini entwickelte Match Guns MG2 zeigt. Auch die beiden erfolgreichen Schnellfeuerpistolenschützen Ralf Schumann und Christian Reitz schießen mit der Pardini SP1 eine Pistole, die so einen Trigger nutzt. Demnach war es wohl jetzt wieder an der Zeit für Carl Walther



Modell:	Walther SSP-E
Preis:	€ 2199,-
Kaliber:	.22 l.r.
Kapazität:	5 Patronen
Maße (LxBxH):	290 x 50 x135
Lauflänge:	153 mm
Visierlänge:	220 mm
Abzugsgewicht:	1000 bis 1360 g
Gewicht:	1050 g (m. leerem Magazin)
Ausführung: Sportpistole mit hahnlosem System und pneumatischer Dämpfung, elektronischer Abzug mit Trockentraining-Funktion, 3-D-Griff, manuelle Sicherung, Mikrometerkorn mit verstellbarem -ausschnitt, Drehkorn.	



Der virtuelle Blick in das Innere der SSP-E verdeutlicht die Funktionsweise des neuen Abzuges: Ein elektromagnetisch bewegter Stößel lenkt die Abzugsklinke aus dem Abzugsstollen aus, sodass der Schlagbolzen des hahnlosen Schloss nach vorn schnellen kann.

nachzuziehen, um die Konkurrenz „auf’s Korn“ zu nehmen.

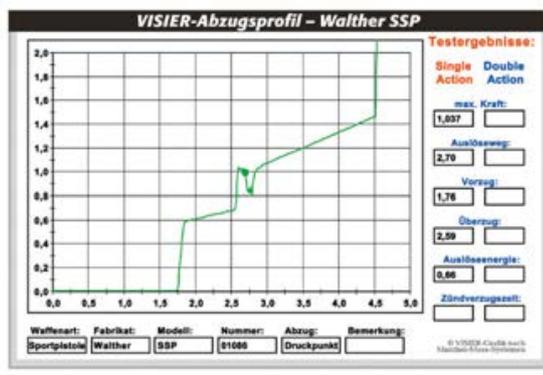
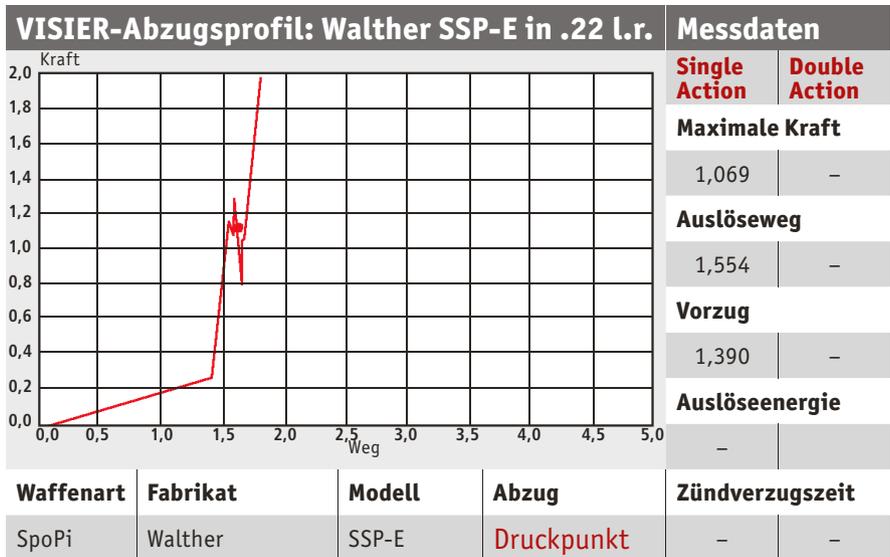
Konstruktives: Für das Projekt E-Abzug zog Walther-Chefkonstrukteur Thomas Bretschneider keinen geringeren als Artem Khadjibekov hinzu. Der russische Ausnahmeschütze erzielte seine Erfolge zwar im Gewehrbereich. Er besitzt aber eine große Erfahrung mit Elektronik in Verbindung mit Sportwaffen aus der Entwicklung des zuletzt ausführlich im VISIER Special Nr. 64 vorgestellten SCATT-Trainingsystems. Wie Bretschneider verrät, übernahm Khadjibekov die Entwicklung der kompletten elektronischen Komponente und er

selbst die der mechanischen Bauteile des neuen Abzuges. Um auch die minimalen Wege innerhalb der sonst bei solchen Abzügen üblichen Mikro-Schalter zu eliminieren, setzte Khadjibekov stattdessen einen Drucksensor auf die Steuerplatine. Der Zügelträger liegt spielfrei an diesem Sensor an. So muss hier auch kein Weg zurückgelegt werden. Bei Erreichen des eingestellten Druckwertes, steuert der Sensor einen Elektromagneten an. Dieser lenkt über einen Stößel die Abzugsklinke aus dem Abzugsstollen, sodass der Schlagbolzen nach vorne schnellen kann. Da der Zügelträger bereits auf dem Sensor „aufliegt“, kann das Zügel nach der Schuss-

auslösung auch nicht weiter durchfallen. Das macht einen Triggerstop überflüssig. Da keine mechanische Verbindung zwischen Zügel und Abzugsklinke mehr besteht, spürt hier der Abzugsfinger auch das Überwinden der Klinkenüberschneidung nicht mehr. Dennoch erlaubt es die Konstruktion des Zügelträgers, den Abzug bei Bedarf doch mit Vorzug einzustellen, sodass der Schütze aus dem Direkt- einen Druckpunkt abzug machen kann. Die Stromversorgung erfolgt per eingebautem Lithium-Ionen-Akku. Dieser lässt sich über eine Mini-

USB-Buchse per Netzgerät oder auch an der USB-Schnittstelle eines Computers laden. Eine komplette Füllung soll für rund 6000 Schuss reichen. Eine Minute an der Ladestation reicht für etwa 100 Schuss. Volltanken dauert 90 Minuten. Unterhalb des Sicherungsflügels sitzt eine Leuchtdiode. Sie zeigt neben der Einsatzbereitschaft des Abzuges auch den Ladestand des Akkus an. Hält man den Abzug gedrückt, leuchtet die LED zunächst etwas länger auf und blinkt pro Tausend noch möglicher Schussauslösungen einmal auf. Bei längerem Nichtgebrauch schaltet die Elektronik automatisch ab. Bis auf das silberne Finish, ein im Bereich des Abzuges leicht vergrößertes Systemgehäuse, vier Gewindebohrungen für optional erhältliche Seitenplattengewichte und den nun auch in Nussbaum erhältlichen 3D-Griff gibt es laut Bretschneider keine weiteren Unterschiede zur „alten“ SSP.

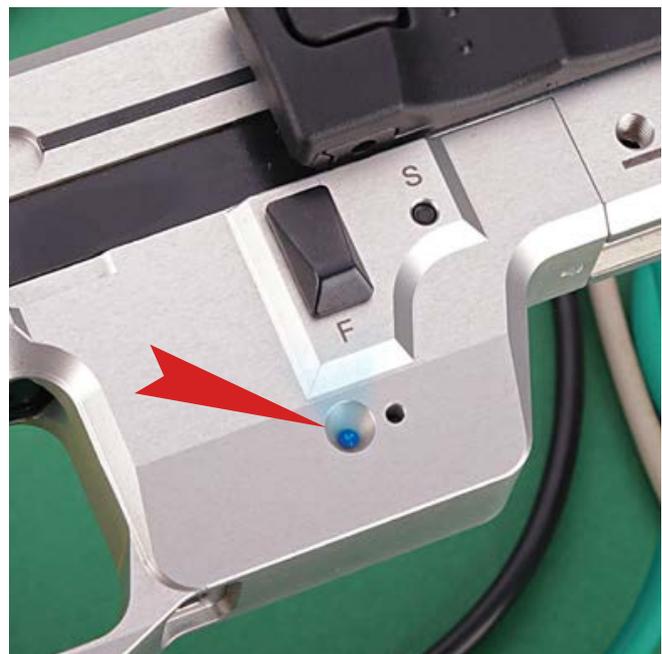
Walther liefert die SSP-E auf Druckpunkt abzug eingestellt aus. Das mag daran liegen, dass die Anzahl von Schnellfeuer-Schützen im Vergleich zu



Die TriggerScan-Kurve der neuen SSP-E (o.) und die Kurve einer SSP mit mechanischem Abzug aus einem alten VISIER-Test im direkten Vergleich. Beim E-Abzug legt sie den Weg zum Auslösepunkt deutlich gleichmäßiger zurück als dies beim mechanischen Pendant der Fall war



Ein Mini-USB-Port knapp vorm Abzugsbügel dient als Anschluss für den Stecker des Ladekabels (Pfeil). Walther garantiert für den Abzug 500 000 verschleißfreie und exakte Auslösungen.



Die blau blinkende Leuchtdiode (Pfeil) signalisiert die Betriebsbereitschaft des Abzuges. Sie gibt auch Auskunft über die Restschusszahl und einen zu niedrigen Akkuladestand.

Nach dem Zerlegen der SSP sollte man die Düsen des Dämpfungssystems nicht vertauschen. Sie besitzen zwar unterschiedliche Markierungen, aber wie hier gleich nach dem Ausbau in Tütchen mit Positionsangabe verstaut, kann man sie leichter zuordnen.



den SpoPi-Schützen doch eher überschaubar ist. Die größere Käuferklientel dürfte also in der Disziplin SpoPi zu Hause sein. Da das „Abstellen“ des Vorzuges dem Kunden einfacher von der Hand gehen dürfte, als das optimale Einstellen, erscheint dies auch sinnvoll.

Praxischeck: So eingestellt nahmen die Tester die Pistole auch mit auf den Schießstand. Hier musste sie sich zunächst am System eingespannt mit zehngängigen KK-Patronensorten auseinandersetzen. Mit zwei der Sorten legte sie

10er Gruppen unter 20 Millimeter vor, drei weitere lagen knapp darüber. Dabei schluckte sie alle ihr vorgesetzten Patronen anstandslos. Auch aus der Hand geschossen, produzierte sie keine einzige Störung. Der Hochschlag fiel moderat aus und erlaubte eine schnelle erneute Zielauffassung.

Fazit: Dass die SSP-E mit einem breiten Spektrum an Munition präzise und zuverlässig schießt, hat sie in diesem Test bewiesen. Das man sich mit ihr auch an der Weltspitze behaupten kann, zeigen

die jüngsten Erfolge des DSB-Kaderschützen Torben Engel, der mit ihr in der Disziplin Standardpistole bereits wiederholt einen Weltcup gewann, zuletzt mit 572 Ringen am 24. Juni dieses Jahres im schweizerischen Thun. Ob die SSP-E bei den international erfolgreichen Schnellfeuer-Pistolenschützen die 650 Euro teurere Pardini SP1 electronic rapid fire vom ersten Platz verdrängen kann, bleibt abzuwarten.

Text: Andreas Wilhelmus
Fotos: Michael Schippers
CAD-Grafik: Carl Walther GmbH



Ein Druck auf den großen runden Knopf in der Aussparung auf der rechten Griffseite befördert das Magazin aus seinem Schacht. Der Löseknopf lässt sich bequem mit dem Daumen der Schusshand betätigen.

Schießtest Walther SSP-E in .22 l.r.

Fabrikpatrone	SK 25 (mm)
CCI Standard Velocity	23,9
Eley Match OSP	30,4
Eley Tenex Pistol	21,4
Fiocchi Rapid Fire M280	22,3
Lapua Pistol King	19,3
Lapua Pistol OSP	21,7
PMC Score Master	29,3
RWS Pistol Match	16,7
RWS Pistol Match Soft Recoil	25,9
SK Pistol Match	24,0

Anmerkungen: SK25 (mm) = Streukreis in Millimetern, Gruppen zu je 10 Schuss, umschlossen gemessen, geschossen auf 25 Meter Distanz aus der am System im Schraubstock eingespannten Pistole.



Die hahnlose Abzugsmechanik der SSP-Baureihe benötigt viel Platz im Systemgehäuse. Den Konstrukteuren blieb daher von Anfang an nur die Option einer Magazinzufuhr von oben.



An der höhen- und seitenjustierbaren Matchkimme lässt sich auch die Breite des Kimmenausschnitts einstellen. Als Pendant dazu dient ein Drehkorn mit drei Kimmenbreiten.